Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 77. Freytag, den 27. September 1811.

An die Zeitungs-Leser.

Bei Ablauf des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich gefälligst erinnern, daß der Pränumerationspreis derselben von 18 Groschen klingend Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorausbezahlung Statt finden kann. Wer sich später als bis zum 1sten Oktober meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt 1 Rthlr. Courant, und es ist nicht unsre Schuld, wenn alsdann nicht die früher erschienenen Nummern d. J. vollständig nachgeliefert werden können. Stettin den 27. Septbr. 1811. Die Expedition der Pommerschen Zeitung.

Berlin, vom 21. September.

Seine Königliche Majestät haben den Professor Grashoff, als Nachfolger des verstorbenen Ober Schulrathes und Professors Eschke, zum Direktor des hiesigen Taubstummen-Instituts allergnädigst zu ernennen geruhet.

Königsberg, vom 11. Sept.

Am 9ten wurde die hiesige gelehrte Schule, welche bisher unter dem Namen der Altstädtschen lateinischen Schule rühmlichst bekannt war, zu einem „Altstädtschen Gymnasium" vom Oberburgemeister D. Heidemann eingeweiht. Die neu organisirte städtische Schul Deputation wird unter Zuziehung der Herren Direktoren der drei höhern städtischen Schulanstalten, einen Plan anfertigen, nach welchem die vorgeschriebene Trennung der gelehrten Schule, der Bürgerschule und der Elementarschule erfolgen soll.

Memel, vom 30. August.

(Aus dem Journal de l'Empire.)

Alle Briefe von London stimmen darin überein, daß sich der Englische Handel in einer solchen Krisis befindet, daß der schreckliche Zustand desselben nicht lange dauern kann. Wir begnügen uns, folgende Stellen aus jenen Briefen auszuheben:

Ein Schreiben aus London vom 26sten Juli, spricht von der außerordentlichen Preis Annahme der Colonialwaaren, deren Anhäufung an den Ufern der Themse jeden Augenblick zunimmt. Diese Waaren sind mit dem Papiergelde zu vergleichen, wenn die Fabrikation desselben nicht beschränkt ist. Je mehr Papiergeld man in Umlauf setzt, desto mehr hat dieser erkünstelte Reicht um auf alles dasjenige Einfluß, was man schon davon besitzt. Ohne aus derselben Hand zu gehen, nimmt der Werth desselben immer ab. Das Elend ist demnach allgemein und der Krieg mit den Vereinigten Staaten unvermeidlich. Dies wird uns vollends den Stoß geben.

Eine Dame schreibt unter demselben Dato an eine ihrer Freundinnen in der Gegend von Lüneburg:

„Ich will nicht von der Politik mit Ihnen reden; ich kann aber nicht umhin Ihnen zu sagen, daß wir die lebhaftesten Besorgnisse für die Personen hegen, die in Portugall dienen. Diejenigen, die Freunde oder Verwandte in diesem Lande haben, befinden sich in Trauer und Besorgniß. Was dem alten Georg betrift, so giebt man ihn auf und bereitet sich zur Trauer. Der Krieg zwischen Amerika und England ist seinem Ausbruch nahe."

Ein Schreiben aus London vom 25sten Juli nach Königsberg enthält:

„Die Nachrichten, die man hier von der Halb-Insel hat, sind nichts weniger als günstig. Dies stimmt den Ton der Zeitungsschreiber herab. Man sucht, uns mit leeren Worten zu amüsiren und uns, so viel möglich in der Unwissenheit zu lassen."

Ein anderer Brief von London vom 9ten August enthält interessante Details: „Die Holländischen Ducaten und

die Friedrichsd'or sind hier rar und theuer. Der Mangel an Silber und Gold ist unerhört. Von unserm eignen Gelde sieht man nichts. Reisende bezahlen 26 Schillings für eine Guinee, 12 Sh. 6 P. für einen Ducaten und 23 Sh. 6 P. für einen Friedrichsd'or.

Hr. G. zeigt an, daß die Erndte in England so schlecht gewesen, daß der Preis des Weizens in den letzten acht Tagen um 12 Fr. für den Quintal gestiegen ist.

Fortdauernd finden eine Menge Bankerotte unter den Assecuradeurs statt, und die andern bezahlen nicht, oder bloß, weil sie von der Justiz dazu verurtheilt werden.

Eine Menge andrer Briefe wiederholen dieselben Sachen mit andern Ausdrücken.

Hamburg, vom 17. Septbr.

Unsere Zeitungen enthalten folgendes: Der ganzen Stadt sind mehr oder weniger umständlich die von einigen Intriguanten gegen die Leichtgläubigkeit eines Vaters geschmiedeten Ränke bekannt geworden, indem sie ihn hoffen ließen, daß er die Freiheit seines wegen eines Staatsverbrechens verhafteten Sohns, vermittelst Aufopferungen an die Kaiserl. Autoritäten, erlangen würde. Man hat erfahren, daß dieser alte Mann, durch eine blinde Zärtlichkeit und durch Furcht, die man ihm einzuflößen wußte, verleitet, mehrere tausend Louisd'or, welche die Beute einiger Gauner wurden, aus den Händen gegeben. Die Tribunale sind mit dieser Sache, deren Umstände bald bekannt werden sollen, beschäftigt. Ein Vorfall von derselben Beschaffenheit hätte sich beinahe vor drei Tagen wieder ereignet; ohne die Wachsamkeit der Administration wäre er unfehlbar zu Stande gebracht. Es ist nicht überflüssig, hier diese Umstände anzuführen, um die neuen Unterthanen Sr. Majestät gegen diese Art von Gaunerei, welche von allen die unmoralischste ist, weil sie ihre Spekulationen auf fremdes Unglück berechnet, sicher zu stellen.

Da einige Umstände die Verhaftung eines Banquiers in hiesiger Stadt veranlaßt hatten, so empfing sein Bruder, ein geachteter Arzt, ein Billet ohne Namens-Unterschrift, mit hebräischen Buchstaben geschrieben, worin diesem der Ruin seiner Familie angekündigt wurde, wenn er nicht die Unterstützung eines Agenten erkaufte, welcher mit der Untersuchung beauftragt sei. Man nannte ihm ein Nachweisungs-Comtoir, wo er unter den Anfangsbuchstaben M. N. O. eine Summe in Holsteinschen Bankozetteln deponiren sollte, um sie demjenigen zu übergeben, der dieselben Buchstaben vorzeigte. Die Polizei, aufmerksam gemacht, reklamirte den Brief, und legte selbst das Geld nieder, indem sie dem Vorsteher jenes Comtoirs ein tiefes Stillschweigen und gänzliche Passivität dringend anempfahl.

Bald stellte sich auch ein Mensch ein; er ward ergriffen, und genöthigt, zu bekennen daß er von einem Privatmann, der ihn bei der Börse erwarte, geschickt worden sei. Man folgte dem Menschen, dem man verboten hatte, zu reden, und der bezeichnete Privatmann ward nun ebenfalls ergriffen. Beide sind der Justiz übergeben, die sich mit der vorläufigen Untersuchung dieser Sache beschäftigt.

Man darf hoffen, daß diese beiden kürzlich vorgefallenen Beispiele allen Administrirten zur Lehre dienen werden, und daß sie daraus abnehmen, unter einer unpartheiischen aufgeklärten Regierung vermöge die Intrigue nichts gegen den Rechtslauf und gegen den Gang der Verwaltung.

Halle, vom 11. September.

Vorgestern hatte unsre Stadt das Glück, den Obervorsteher des Lehrwesens, im Königreiche und für den Flor der Wissenschaften so thätigen und verdienten Staatsrath General-Director der Studien und Ritter der Westphälischen Krone, Herrn Baron von Leist, in ihrer Mitte zu empfangen.

Dresden, vom 9. September.

Am 5ten dieses traf Se. Durchlaucht, der Fürst Joseph Poniatowsky, Kriegsminister des Herzogthums Warschau rc., von Paris hier ein, wohin derselbe vor einigen Monaten von Sr. Majestät, unserm Könige, gesandt worden war, um Sr. Majestät, dem Kayser und Könige die Glückwünsche wegen der Geburt Sr. Majestät, des Königs von Rom, darzubringen.

Der ebenfalls hier angelangte Prinz Ferdinand von Würtemberg Königl. Hoheit hat am 6ten dieses in Pillnitz bei Sr. Majestät, unserm Könige, gespeiset.

Am 7ten dieses kamen Se. Königl. Majestät, nebst dem ganzen Königl. Hause, von Pillnitz in hiesige Residenz. Sonntags, den 8ten, war glänzende Cour und Mittagstafel bei Se. Majestät, bey welcher auch Se. Durchl., der Fürst Poniatowsky, speisete.

Am 8ten hat der Fürst Poniatowsky die Reise von hier nach Warschau fortgesetzt.

Prag, vom 10. September.

Vorgestern ist Se. Königl Hoheit, Prinz August von Preußen, hier angekommen, und hat sowol das gestern veranstaltete Exercier-Manövre der Grenadier-Bataillons als am heutigen Morgen ein Artillerie-Manövre mit seiner Gegenwart beehrt.

Wien, vom 7. September.

Man erwartet, daß nächstens einer großen Anzahl Fremden, welche nicht in nothwendigen wirklichen Geschäften hier sind, der Aufenthalt in Wien von der Regierung versagt werde. Hiedurch wird der Theurung und dem Mangel an Quartieren einige Erleichterung werden.

Zürich, vom 30. August.

Gestern wurde ein Mordbrenner, Namens Heinrich Baumann von Ottiken, Kirchsprengels Illnau, und Vater von vier kleinen Kindern, enthauptet, und hierauf sein Leichnam verbrannt. Verschwender und wüthender Spieler, wollte er sich, indem er sein zu Grafstall, in dem Kirchsprengel Lindau, gelegenes assekurirtes Haus anzündete, eine hinlängliche Summe Geldes verschaffen, um nach Lust und Gefallen seinen Leidenschaften fröhnen zu können. Am 15ten Juni, um 6½ Uhr Morgens führte er dieses abscheuliche Vorhaben aus, und außer seinem eignen, wurden noch sechs andre anstoßende Häuser und eben so viele Scheunen von den Flammen verzehrt; ein unglückliches Weib kam darin um. 24 Familien sind dadurch ohne Wohnung, und haben den größten Theil ihrer Effekten verlohren. Die amtliche Schätzung des Schadens beläuft sich auf 17054 Fl. 39 Kr. Da der Thäter anfangs hartnäckig auf dem Läugnen beharrte, so wäre er vielleicht der verdienten Strafe entgangen, hätten ihn seine Gewissensbisse nicht zum Geständniß seines Verbrechens gezwungen.

Zürich, vom 8 September.

Folgendes Beispiel mag eine Warnung gegen das Freudenschießen sein. Vorige Woche gebahr eine Bäurin im Dorfe Jonen bei Bremgarten Zwillinge. Der Knecht, hierüber höchlich erfreut, feuerte seine Flinte ab, und zwar nahe bei der mit Heu und Stroh gefüllten Scheune. Diese fing unglücklicher Weise Feuer, und binnen einer Stunde lagen außer der Kirche, dem Pfarr- und Schulhause 40 Häuser in der Asche.

Paris, vom 13. September.
(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Am 6ten dieses ist die Amerikanische Fregatte the Constitution von 54 Kanonen zu Cherbourg angekommen. Am Bord derselben befindet sich M. John Barlow, bevollmächtigter Gesandte der Vereinigten Staaten bey dem Französischen Kaiserhofe, nebst zwei Consuls. Gedachte Fregatte war am 1sten August von Annapolis abgesegelt.

Von 7 bis 9 Uhr des Abends sind hier jezt die Straßen, Quais, Brücken und öffentlichen Plätze voller Menschen, die den neuen Cometen in Augenschein nehmen.

Zur Ausführung des Decrets vom 13ten Fructidor des Jahrs 13, wodurch Pferde-Wettrennen in denjenigen Departements des Reichs eingeführt worden, die sich durch Pferdezucht am meisten auszeichnen, werden die Pferde-Wettrennen auf dem Marsfelde am 29sten und 30sten September gehalten. Die Preise dabei sind 2000 und 1200 Fr.

Man schreibt aus Catalonien, daß man im Begriff war, die Expedition gegen Valencia zu unternehmen.

Der Minister des Innern hat Sr. Majestät, dem Kaiser und König, einen Bericht über die Fabrication des einheimischen Zuckers vorgelegt, woraus hervorgeht, daß im Umfange des Reichs wenigstens schon 12 Millionen Kilogrammen Trauben-Syrup und mehr als 500 Kilogrammen Zucker und Cassonade fabricirt worden sind. Se. Majestät haben zufolge eines Decrets vom 9ten September mehrern Personen, die in ihren Etablissements 36000, 20000, 16099 2c. Kilogrammen Traubenzucker fabricirt haben, jedem Prämien von 16666 und 12000 Franken bewilligt.

Am 25sten August hat die Militär-Commission, welche angesetzt worden, um die Urheber, Beförderer und Mitschuldigen der Verrätherei, wodurch die Festung Figueras dem Feinde überliefert worden, zum Tode und zur Confiskation ihrer Güter verurtheilt:

Jean Marques, den Vertrauten des Magazin-Bewahrers Blonquier; J. Florella, Domestiken des besagten Blonquier; J. Jougne, Schreiber; Genis Pons und P. Pons, alle 5 wohnhaft im Fort Fernando de Figueras und der Verrätherei überwiesen. Erstere 3, die bei der Verurtheilung zugegen waren, sind hingerichtet und die beiden andern in contumaciam verurtheilt worden.

Vier andere Personen sind von der Militair-Commission freigesprochen; da sie indeß zu Argwohn Veranlassung geben, so sind sie bis zur Pacification von Ober-Catalonien unter die Aufsicht der hohen Polizey gestellt und bei der Execution der Verurtheilten gegenwärtig gewesen.

Paris, vom 14. September.
(Durch außerordentl. Gelegenheit.)

Durch ein Dekret vom 9ten dieses ist der Staatsminister, Herzog von Cadore, zum General Intendanten der Krone an die Stelle des Grafen Daru ernannt, der zu den Funktionen als Minister Staatssekretair berufen worden.

Officielle Nachrichten von den Armeen in Spanien.

Armee des Südens.

Bericht des Marschalls, Herzogs von Dalmatien, an Se. Durchl., den Fürsten von Neufchatel und Wagram, Major-General.

Baza, den 13. August.

Monseigneur,

Ich habe die Ehre gehabt, Ew. Durchl. durch meinen Rapport vom 7ten dieses zu benachrichtigen, daß da die Englische Armee wieder über die Guadiana gegangen war und die Spanier gänzlich verlassen hatte, ich diesen Umstand benutzte, um gegen die Armee von Murcia vorzurücken. General Blake hatte sich, wenige Tage nach seiner Ankunft zu Cadix, von neuem mit einigen tausend Mann eingeschifft, die er zu Almeria landete, und war zu der Armee von Murcia gestoßen, die bei Venta del Baul verschanzt stand.

Der Herr General Godinot, der eine Reserve-Division kommandirte, erhielt Befehl, nach Baza vorzurücken, um den rechten Flügel des Feindes zu bekämpfen und ihm hernach in den Rücken zu kommen, wenn er entschlossen wäre, das Lager von Baul zu vertheidigen.

Der Herr General Leval, Commandant des 4ten Corps, erhielt Befehl, am 7ten die Colonne von Grenada in Marsch zu setzen, die aus 8 Regimentern bestand, worunter das 7te Infanterie-Regiment des Großherzogthums Warschau, das 1ste Regiment Lanzenträger von der Weichsel und das 2te Spanische Jäger Regiment nebst 15 Artilleriestücken. Der Herr General Soult, Commandant der Cavallerie des 4ten Corps, hatte auch das Commando der Avantgarde. Der Divisions General Latour-Maubourg bekam das Commando der Cavallerie-Reserve und sollte auch nöthigen Falls der Avantgarde Befehle ertheilen. Die Infanterie-Reserve ward dem General Rey übertragen. Einige Truppen ließ ich zurück, um die Garnison von Grenada zu formiren und in der Direktion von Motril gegen eine feindliche Division unter dem Grafen Montijo zu manövriren, welche verschiedene Punkte am Rio Grande besezt hielt und häufige Streifereien in die Nachbarschaft von Grenada machte.

Am 8ten des Morgens brach ich von Grenada auf und stieß bei Diesma zu der Avantgarde des 4ten Corps. General Soult setzte sich sogleich in Marsch. Wie er sich Guadix näherte, ließ er ein Corps von 900 feindlichen Cavalleristen, welches diese Stadt besezt hielt, angreifen, und es mit dem Degen in der Faust bis nach Gor verfolgen. Mehrere Mannschaft desselben wurde getödtet oder gefangen. Das 10te Chasseur-Regiment und die Lanciers von der Weichsel zeigten vielen Eifer und manövrirten vortreflich.

Am 8ten des Abends traf ich zu Guadix ein, und erfuhr daselbst mit Gewißheit, daß die beiden Spanischen Divisionen unter Blake, die zu Almeria gelandet waren, am 4ten und 5ten August bei Venta del Baul und bei Baza zu der Insurgenten-Armee von Murcia gestoßen wären, die dadurch bis auf 21000 Combattanten, worunter 2500 Mann Cavallerie, angewachsen war.

Am 9ten rückte ich mit der Avantgarde vor das verschanzte Lager von Baul. Ein falscher Angriff und verschiedene Demonstrationen hielten die feindlichen Truppen den ganzen Tag über in der Position zurück. Das 32ste Regiment zeigte großen Eifer und eine außerordentliche Ungeduld, mit dem Feinde handgemein zu werden.

Die Position von Venta del Baul war sehr stark; das Ravin ist tief, breit und schwer zugänglich. Indessen entdeckte der General Gazan, Chef des Generalstaabs der Armee, des Abends eine Stelle, die am ehesten zu passiren war, und es wurden Anstalten getroffen, am folgenden Morgen früh das Lager anzugreifen und einzunehmen; allein der Feind zog sich auf die Nachricht von den Unfällen, die sein rechter Flügel erlitten hatte, des Nachts zurück und schlug den Weg nach Murcia ein.

Die Bewegung des Generals Godinot war vollkommen

geglückt. Bei Outsada wurden verschiedene Banden von Guerillas, 800 Mann Infanterie und 300 Mann Cavallerie stark, sogleich zerstreut. Bei dem Uebergange über den Rio Guadiana el Menor stieß die Division auf die Vorposten der Division des Generals Quadra und trieb sie bis zu ihren Truppen zurück. Die guten Dispositionen des Generals Godinot und die Cavallerie-Angriffe unter dem Obersten Lallemant zwangen den Feind zum Rückzug. Oberst Dulong ward zur Verfolgung dieser Truppen abgesandt, welche drohten, der Division Godinot in den Rücken zu kommen. Er griff sie mit Nachdruck an, tödtete ihr viele Leute und machte Gefangne.

Inzwischen machte die Avantgarde des Generals Godinot immer Fortschritte. Bei dem Uebergange über den Rio Guadalentin stieß sie auf die Vorposten einer der Divisionen von Blake, welche zum Succurs des Generals Quadra abgesandt und vor zwei Stunden angekommen war. Sie trieb sie bis Rio Barbata zurück, wo die ganze Division in drei Linien aufgestellt war. Sogleich befahl General Godinot den Angriff. Zu dem Ende ging der Adjutant-Commandant Remond, unterstützt von der Brigade des Generals Rignoux, die zu gleicher Zeit den übrigen Theil der schon geschlagenen Division Quadra in Zaum hielt, über den Fluß und griff den Feind ohnerachtet der Lebhaftigkeit des Feuers mit Ungestüm an. Nicht ein Mann wäre von dieser Division entkommen, wenn nicht die Division des Generals Quadra, die sich von neuem zum Theil vereinigt hatte, den General Godinot veranlaßt hätte, seine gesammte Cavallerie und einen Theil der Brigade des Generals Rignoux gegen sie abzusenden. Diese Dispositionen hatten indeß allen Erfolg, den man davon erwarten konnte. Die beiden feindlichen Divisionen wurden zum Rückzug genöthigt und in völlige Deroute gebracht. Das Schlachtfeld war mit ihren Todten und mit im Stich gelassenen Waffen bedeckt. Jede Truppe rettete sich, ohne sich um die andern zu bekümmern, nach allen Seiten. Bei dem Verfolgen wurden noch viele derselben getödtet und man machte 400 Gefangne. (Die Fortsetzung folgt.)

Boulogne, vom 9. Septbr.

60 bis 80 Fahrzeuge der Flottille, worunter verschiedene mit einer starken Batterie von 24-Pfündern versehen sind, manövriren unter dem Contre-Admiral Baste beständig vor unserm Hafen.

Gestern wurden zwischen einer unsrer Prahmen und einigen feindlichen Corvetten einige Lagen gewechselt.

Toulon, vom 5. September.

Am 29sten des vorigen Monats hat die Englische Eskadre den Ankerplatz der Rheede von Hyeres verlassen. Sie besteht aus 16 Linienschiffen und 3 Fregatten, die fortfahren vor Toulon zu kreuzen.

Am 2ten dieses näherte sich eine Division dieser Eskadre sehr der Küste, um eine aus Westen kommende Convoi abzuschneiden. Der Vice Admiral Emeriau ließ die Linienschiffe Ajax, le Danube und l'Ulm unter Commando des Linienschiffs-Capitains Petit unter Segel gehen, dem es bald gelang, die Convoi zu decken und sie in Sicherheit zu bringen.

Am 3ten ging der Vice Admiral selbst mit 8 Linienschiffen und Fregatten unter Segel, welche die leichte feindliche Eskadre vertrieben. Unsre Eskadre machte den Tag über verschiedene Manövres und beschützte die Küstenschiffahrt.

Cherbourg, vom 2. September.

Da gestern um 8 Uhr des Morgens ein Linienschiff und eine Fregatte signalisirt wurden, so giengen die Linienschiffe Sr. Majestät, le Courageux, le Polonais und die Fregatte Iphigenie von hiesiger Rheede unter Segel, um sie zu jagen.

Da der Contre-Admiral Troude, Commandant dieser Division, den Feind 6 Stunden weit verfolgt hatte und ihn zu erreichen verzweifelte, so gab er die Jagd auf und segelte wieder nach dem Lande zu, indem er verschiedene Evolutionen machte.

Der Feind ahmte sogleich sein Manövre nach, und er war zwey Kanonenschuß weit von unsern Schiffen, als der Contre Admiral alle Segel aufspannte, um ihn, wo möglich, zu erreichen. Da der Feind sich nicht exponiren wollte, den Vortheil des Windes zu verlieren und da er unsre Division in der See locken wollte, so fuhr er mit allen Segeln davon, indem er beständig Salven gab. Diese zogen eine neue Division herbey, die aus einem Dreidecker, 2 Fregatten und einem Cutter bestand.

Diese neue Division manövrirte, um unsern Schiffen die Passage abzuschneiden.

Da die Parthie nicht mehr gleich war, so gab der Contre-Admiral Troude die Jagd auf und segelte wieder nach der Rheede. Er kam daselbst um 4 Uhr an, indem zwischen seiner Division und der Division des Feindes nur eine Distanz von 1000 Toisen war.

Heute ist der Feind in derselben Stärke noch im Gesicht und unsre Division wird unter Segel gehen, um in Gegenwart desselben zu manövriren.

Brüssel, vom 11. September.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes:

„Gestern sind hier einige Detaschements Cavallerie von der Kaiserlichen Garde angekommen."

Amsterdam, vom 14. September.

Se. Kaiserl. Majestät haben der Stadt Haag die daselbst befindliche schöne Bibliothek und prächtige Gemälde Sammlung geschenkt.

Zu Brenkelen ist am 14ten August die Wittwe Müller 110 Jahre alt, gestorben.

London, vom 7. September.

(Aus dem Journal de l'Empire.)

Wie es heißt, ist vorgestern ein Cabinetsrath gehalten, worin feindliche Maaßregeln gegen Amerika beschlossen worden.

Es bestätigt sich, daß die Unterhandlungen zwischen Hrn. Forster und der Amerikanischen Regierung suspendirt worden. Herr Madison hat Washington verlassen, und sich nach seinem Landgute Montpellier in Virginien begeben. Ehe er von Washington abreisete, hatte er mit dem Französischen Gesandten, Herrn Serrurier, eine lange Conferenz.

Vorgestern war der Prinz Regent mit der Königin in Oxford. Sie kehrten bald darauf nach London zurück. Ueber alles, was den König betrifft, wird das größte Stillschweigen beobachtet.

Nach dem heutigen Bulletin befindet sich Se. Majestät in dem bisherigen Zustande.

In der Provinz Caraccas hat sich ein Clubb formirt, der den Namen der patriotischen Gesellschaft von Caraccas angenommen hat. Die Bemühungen dieses Clubbs gehen dahin, Spanisch Amerika von dem Mutterlande zu trennen. Er giebt jetzt ein Journal unter dem Titel: der Patriot von Venezuela, heraus. Es heißt, daß die weitere Absicht des Clubbs dahin gehe, den Congreß auf-

zulösen. Schon hat er Einfluß genug gehabt, um die Verhaftung mehrerer Mirglieder desselben zu bewürken, und nach dem Tone, den er annimmt, scheint er nach der gesetzgebenden Gewalt zu streben und dem Spanischen Amerika ein föderatives Gouvernement geben zu wollen. Valencia, das Thal von Aragua und verschiedene andere Provinzen wollen bloß die Autorität dieses Clubbs anerkennen.

Zu Portsmouth liegen jetzt zwei Transportschiffe, die eine Menge Männer und Weiber am Bord haben, die nach Botany Bay geführt werden sollen. Unter ihnen befindet sich auch eine Demoiselle von einer respectabeln und reichen Familie, die sich mit mehrern Kammermädchen eingeschifft hat, um bei ihrer Ankunft zu Botany Bay einen der Deportirten zu heyrathen.

London, vom 7. September.

(Aus dem Moniteur.)

Man versichert, daß die Hoffnung zur Wiederherstellung des Königs sich sehr vergrößert hat. Se. Majestät stehen zur gewöhnlichen Stunde auf, frühstücken und spatzieren dann in ihren Zimmern herum.

Alle Fremde, welche Licenzen bekommen hatten, nach Gravesand zu gehen, sind aufgefordert worden, sich nach dem Alien-Office (Fremden Bureau) zu begeben; ihre Licenzen sind ihnen daselbst abgenommen worden, und man hat ihnen angezeigt, daß keine mehr ertheilt werden.

Die Anzahl unsrer Kranken in Portugall wird jetzt auf 12000 Mann angegeben.

Copenhagen, vom 14. September.

Am Mittewochen wurde in dem Palais des Prinzen Christian der Tauf-Act der neulich gebohrnen Prinzessin vollzogen. Es erhält selbige die Namen Caroline Friederike Marie Wilhelmine Juliane.

Eine feindliche Kriegsbrigg ist in dem letzten Sturm mit Mann und Maus an der Westküste von Jütland verunglückt.

Feodoßia, vom 4 Juli.

Das Museum, welches hier auf Allerhöchsten Befehl eröffnet ist, um die Denkmäler des Alterthums zu sammlen, welche in Feodoßia und Kertsch Jenikol, dem alten Pantikopea, zerstreut sind, fängt an, mit Griechischen und Genuesischen Inschriften, Basreliefs, Vasen, Bruchstücken von Bildsäulen und Medaillen angefüllt zu werden. Die Denkmäler des alten Chersones und Fanagorja gehören nicht mit dazu. Viele Privatleute, um die Absichten der Regierung zu befördern, bringen mit Vergnügen Alterthümer in dies Museum, die sich bei ihnen ohne Gebrauch befinden.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 20. Septbr. 1811.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	45	—
Seehandlungs-Obligations	44½	—
Berliner Stadt-Obligations	38½	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. ½ St. à 5 pCt.	34	33⅛
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und ½ St. à 4½ pCt.	34	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	47	—
detti detti Polln. Anth. . .	32	—
Ost-Preussische detti	50½	—
Pommersche detti	81½	—
Chur-u. Neumärk. detti	81½	—
Schlesische detti	—	69
Tresor-Scheine	83	—

Literarische Anzeige.

In der Kaffkeschen Buchhandlung ist die funfzehnte Fortsetzung der Lesebibliotheck von der Vermehrung mit neuen Büchern zu haben, desgleichen neue Musikalien und Taschenbücher aufs Jahr 1812.

Bekanntmachungen.

Der Unterricht der Hebammen in dem hiesigen Hebammen-Institute nimt mit dem 4ten November d. J. seinen Anfang. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, müssen sich bey Unterschriebenem vor den 20sten October d. J. mit den dazu erforderlichen Attesten melden, als:

1) mit einem Zeugniß von dem Magistrate, oder von der Guthsherrschaft, oder von dem Amte, worin der Magistrat, die Guthsherrschaft, oder das Amt die Zusicherung ertheilt, daß, wenn sie ihre Kunst gehörig erlernt, sie dann als Hebamme angestellt werden soll;
2) mit einem Zeugniß von dem Stadt- oder Kreis-Physikus, daß sie die erforderlichen Fähigkeiten hat und sich körperlich dazu qualificirt, und
3) mit einem Zeugniß von dem Prediger ihres Ortes, daß sie einen sittlichen und ordentlichen Lebenswandel geführt hat.

Ohne diese beygebrachten Zeugnisse, und ohne vorhergegangene schriftliche oder mündliche Meldung bey mir, ist keine Zulassung zu dem Unterrichte möglich, weil bey den festgesetzten Unterstützungsgeldern, für die Hebammen-Schülerinnen, nur diejenigen daran Theil nehmen können, denen die Zusicherung auf selbige ertheilt worden. Die, welche an dem Unterricht Theil nehmen können, müssen 2 Tage vor dem 4ten November d. J. hier eintreffen. Stettin den 22sten Sept. 1811.

Rostkovius,
Medicin Doctor und Hebammenlehrer.

Ein von Matthias Müller in Wien sehr sorgfältig und dauerhaft gearbeitetes dreychöriges Mahagony-Flügel-Fortepiano von sechs Octaven mit fünf Veränderungen, von ausnehmend starken, reinen, runden vollen angenehmen Ton, großer Harmonie unter Baß und Discant, sehr gut und elegant verziert und wohl conservirt, steht nebst dem Emballagekasten zu Stargard in Pommern sofort zu verkaufen. Den Verkäufer dieses gewiß seltenen Instruments weiset der Regierungsrath Sponitzer daselbst nach.

Ein Verzeichniß des Abgangs und der Ankunft der Posten bey dem Grenz-Post-Amte zu Stettin, nach den kürzlich hinzugekommenen Veränderungen neu aufgelegt, ist im Königlichen Post-Bureau zu haben.

Für Blumenfreunde.

Ich habe eine Parthey extra beste Harlemmer Blumenzwiebeln erhalten, welche ich einzeln zu billigen Preisen aus der Hand zu verkaufen offerire.

J. M. Schmeling,
gr. Oderstrasse No. 70. in Stettin.

Das Leinwandslager der Sallingreschen Handlung in Stettin, ist nunmehro wieder mit denen so häufig begehrten Gattungen mittel feiner schlesischer Leinen zu den Preisen von 14 Rthlr. 16 Gr. bis 16 Rthlr. 16 Gr. (den Thaler à 36 Gr.) p. Stück von 60 schlesische Ellen versehen.

Daß ich wegen eingetretener Umstände genöthiget worden, meine Handlungs- und übrigen bürgerlichen Gewerben niederzulegen; solches will ich hiemit zur Kenntniß und Nachricht öffentlich bekannt machen. Garz an der Oder den 13ten September 1811.

Martin Pflugrad,
Königl. Preuß. Commerzienrath.

Verbindung.

Unsere am 20sten d. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiedurch an, und empfehlen uns bei unserer Abreise unseren Freunden und Verwandten. Stettin den 22sten Septbr. 1811.

Johann Wilhelm Jordan, Prediger zu Cürtow.
Auguste Wilhelmine Jordan, geb. Sell.

Todesfälle.

Am 3ten d. M. starb der hiesige Oekonomie-Inspector Carl Friedrich Krüger, an den Folgen eines hitzigen Nervenfiebers. Wir beweinen in ihm einen liebreichen Gatten, gehorsamen Sohn und guten Bruder, und alle seine Freunde einen redlichen Freund. Indem wir uns die Ehre geben, diesen unsern Verlust unsern geehrten Verwandten und Freunden hiemit anzuzeigen, verbitten wir alle Beyleidsbezeugungen, die unsern gerechten Schmerz nur vermehren würden. Dertzow den 12ten September 1811.

Louise geb. Ram, als Wittwe; der Brauer Krüger und dessen Ehefrau, als Eltern; Friederike Krüger verehel. Grano, als Schwester des Verstorbenen.

Die Wittwe und Kinder des heute früh um 8 Uhr, in einem Alter von 51 Jahren, 1 Monat und 14 Tagen, an einer Nervenkrankheit verstorbenen vormaligen Kaufmanns Ernst Christian Karow, entledigen sich der traurigen Pflicht, ihren theilnehmenden Freunden und Verwandten den Verlust ihres guten Gatten und Vaters, mit Verbittung aller Beileidsbezeigungen bekannt zu machen. Torney bei Stettin, am 21sten September 1811.

Am 23sten d. M. des Abends starb nach einem langwierigen Krankenlager mein geliebter Gatte, der Guthsbesitzer Johann Gottfried Simon, im 59sten Lebensjahre. Mit innigster Betrübniß mache ich dies bekannt und verbitte alle Beyleidsbezeugungen. Stargard den 25sten September 1811.

Verwittwete Simon geborne Liborius.

Publikanda.

Es sollen wegen Verpflegung der französischen Besatzungen und Lazarethe in den Festungen Stettin und Cüstrin, für den Zeitraum vom 1sten December dieses Jahres bis eben dahin künftigen Jahres, neue Contracte abgeschlossen werden. Die Bedingungen dazu sind hier in Berlin auf meinem Bureau, alte Commandantenstraße No. 5. bey dem Geheimen Registrator Lindemann, in Stettin und Cüstrin aber bey den dortigen Verpflegungs-Commissionen täglich einzusehen. Jedermann, der zu einer solchen Entreprise sich eignet und dieselbe zu übernehmen wünscht, wird hiedurch aufgefordert, sich von den erwähnten Bedingungen zu unterrichten, und auf den Grund derselben sein Gebot, versiegelt mit der Aufschrift:

„Festungs-Verpflegungs-Gebot",

unter meiner Addresse, bis zum 29sten dieses Monats Abends, auf mein Bureau einzureichen, oder an mich hieher zu senden. Am 30sten dieses Monats werden sämtliche eingegangene Gebote eröfnet werden, und sollen sodann gleich den annehmlichst Bietenden, wenn sie sich sonst zu dieser Entreprise qualificiren, die Zuschläge ertheilt und die Contracte mit ihnen abgeschlossen werden. Berlin den 16ten Septbr. 1811.

Königl. Geheimer Staatsrath und Chef des Departements der allgemeinen Polizey im Ministerio des Innern. Sack.

Da die Anordnung wegen der Gastwirths-Taxen vom 9ten Julii v. J. zunächst zum Besten, der im Lande und mit der örtlichen Verfassung unbekannten Fremden gemacht worden ist; so wird den Polizey-Obrigkeiten der hiesigen Provinz hierdurch aufgegeben:

1) unter den Gastwirthstaxen jedesmahl zu vermerken, bey wem die Gäste sich wegen Ueberschreitung derselben beschweren können, und
2) solche Beschwerden dergestalt schleunig abzumachen, daß der Reisende auf der Stelle gegen die versuchte Uebervortheilung geschützt, und in der schleunigen Fortsetzung seiner Reise nicht behindert werde.
3) Diejenigen Gastwirthe, welche das Anschlagen der Taxen unterlassen, oder diese Taxen überschreiten, durch angemessene Polizeystrafen zu ihrer Schuldigkeit hierin anzuhalten.

Diese Anordnungen gelten unbedingt in den Städten von allen Gasthöfen, die Reisende aufnehmen und auf dem Lande von denjenigen, die gewöhnlich Reisende aus den gebildeten Ständen aufnehmen. Stargard den 18ten Septbr. 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Die im Publicando vom 20sten Julii d. J. zum Verkauf der Vorwerke im Amte Verchen auf den 7ten, 8ten, 9ten und 10ten October d. J. angesetzten Licitations-Termine werden, eingetretener Umstände wegen, später abgehalten und Ort und Tage dazu noch näher bekannt gemacht werden. Stargard den 18ten September 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung der Königl. hochlöbl. Regierung von Pommern, sollen die von der Stadt auf drey Jahre bis Trinitatis 1810 rückständigen Beiträge zu dem Landarmen- und Arbeitshause in Ueckermünde berichtigt werden. Es ist daher mit Beistimmung der Herrn Stadt-

verordneten festgesetzt, daß diese Rückstände annoch nach den sonstigen Beitrags-Grundsätzen, nemlich den vormaligen Servis-Sätzen, repartirt, und in zwey Ausschreibungen, jedesmal zur Hälfte, und zwar von der Stadt-Zulage eingehoben werden sollen. Ein jeder hat deshalb die auf ihn treffende Quote, gegen Quitung gedachter Casse, an die zur Einhebung bestellten Personen, bey Vorzeigung der Quitung, zu berichtigen. Stettin den 21. Septbr. 1811. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Aufforderung.

Den noch unbekannten Creditoren des hieselbst verstorbenen Bürgers und Kaufmanns Gottlieb Wilhelm Gottschalck wird die bevorstehende Theilung des Nachlasses desselben unter die in dem Testamente des Erblassers ernannten Erben hiedurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre vermeintliche Ansprüche in Zeiten, und zwar längstens binnen sechs Monathen a dato angerechnet, bey dem Königl. Stadt Waisen-Amt hieselbst anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist, in Gemäsheit des §. 137. 138. und 141. Tit. 17. Pag. 1. des Allgemeinen Landrechts sich nur an jeden Erben, nach Verhältniß seines Erbtheils, halten können. Gegeben Breslau den 15ten August 1811.

Das Königl. Stadt Waisen-Amt.

Auctions-Anzeigen.

Da in dem auf den 22sten d. M. angestandenen Termin zum öffentlichen Verkauf ohngefähr 28 Stein schwerer Wolle nicht annehmlich geboten worden; so haben wir, auf den Antrag der Interessenten, einen nochmaligen Bietungstermin auf den 14ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr, allhier zu Rathhause anberaumt, und laden daher Kaufliebhabere hiemit ein, sich am gedachten Tage und zur bestimmten Stunde an dem angegebenen Orte einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden diese Wolle sofort, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, werde zugeschlagen werden. Amt Naugardt den 22sten Septbr. 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Den 15ten October d. J. früh um 8 Uhr, soll auf dem Königl. nahe bey Naugard belegenen Vorwerk Schwartzow mehreres nützliches Hausgeräth, bestehend in Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisenzeug, Haus-, Wagen und Ackergeräth, auch Betten und Leinenzeug, öffentlich verkauft werden, und weshalb Kaufliebhabere hiedurch eingeladen werden, sich an diesem Tage und zur bestimmten Stunde an dem angegebenen Orte einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden diese Sachen gegen gleich baare Bezahlung in gutem Gelde, werden zugeschlagen werden. Amt Naugard den 22sten Sept. 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Holzverkauf.

Auf Befehl der Königl. Finanz-Deputation von der Neumark, sollen die in dem Königl. Neppenschen Forstrevier vom Raupenfraß eingeschlagene 6200 Klaftern dreyfüßiges kienen Klobenbrennholz öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, wozu auf den 24sten October künftigen Monats der Verkaufstermin auf dem Königl. Domainen-Amte Neuendorff bey Neppen festgesetzt worden ist, an welchem Tage sich Kauflustige einfinden, ihr Gebot abgeben, auch Tages zuvor das Holz in der Forst durch den Oberförster Bock sich vorzeigen lassen können. Das Holz ist eine bis 1½ Meile von dem Oderstrohm entfernt, auf welchen es verschifft werden kann. Forstamt Neundorff den 23sten September 1811.

Der Forstmeister Netter.

Verpachtungen.

Das herrschaftliche Vorwerk in Juchow, so 550 Rthlr., das Vorwerk Zamenz, welches 245 Rthlr. und das Vorwerk Falckenhagen, so 120 Rthlr jährliche Pacht bishero getragen, und sämtlich im Neustettinschen Kreise belegen, sollen anderweitig auf 3 oder 6 Jahre an den Höchstbietenden verpachtet werden, dazu ist ein Termin auf den 16ten October c., Vormittags um 9 Uhr, allhier angesetzt, und Pachtlustige werden zu solchem hiemit eingeladen, so wie ihnen bekannt gemacht, daß bey dem Herrn Landschaftsrath v. Zastrow auf Cölpin bey Bärwalde die nähern Pachtbedingungen zu erfahren sind. Bärwalde den 12ten Septbr. 1811.

Das Patrimonialgericht zu Juchow.

Das Guth Parnow, eine Meile von Cöslin und 4 Meilen von Colberg belegen, in welchem die sämtlichen Bauerhöfe eingegangen und der Acker zum Herrschaftlichen geschlagen, darin die Mecklenburgische Wirthschaft eingeführt, und das Feld in 7 Schläge getheilt worden, eins der größten Güther im Kreise ist, und guten Boden und Heuschlag hat, soll, nebst der dabey befindlichen Brennereygerechtigkeit, so wie auch der dazu gehörige Antheil-Guths Tessin, wo aber noch die gewöhnliche 4 Felderwirthschaft geführt wird, von Marien k. J. verpachtet werden. Pachtlustige können die Ertrags-Anschläge darüber bey Unterzeichnete zu jeder Zeit einsehen, und dem Annehmlichsten wird, in einen deshalb besonders anzusetzenden Termin der Zuschlag, unter Approbation Eines Königl. Vormundschafts-Collegii, zugesichert. Cöslin den 14ten Septbr. 1811.

v. Heydebreck, auf Nassow bey Cörlin. Senator Schmidt, als Vormund.

Verpachtung einer Stadt-Apotheke.

Zufolge der, von dem Herrn Präfecten des Departements der Elb-Mündungen, dazu erhaltenen Authorisation, soll am 7ten October d. J., Morgens um 11 Uhr, in Lübeck an der Stadt-Casse, auf Acht nach einander folgende Jahre, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden:

Die in der Breitenstrasse an der Ecke der Johannisstrasse belegene Stadt-Apotheke.

Diese vorzüglich gut gelegene und in jeder Hinsicht sehr zweckmäßig eingerichtete Apotheke, hat fortdauernd einen bedeutenden Absatz, der in den letzten 10 Jahren über 2000 Mk. Courant baaren monathlichen Lösung, ohne den Ausborg, betragen. Die näheren Bedingungen der Verpachtung sind in dem Bureau der Maire und an der Stadt-Casse einzusehen, und wird der bisherige Apotheker Sager jedem Liebhaber die Apotheke selbst zeigen, und über alles auf Verlangen nähere Aufklärung geben. Lübeck den 6ten September 1811.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Den 30sten September und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in groß und kleinen Partheyen, Material-, Gewürz-, Farbewaaren, Cichorien Taback, Fadennudeln, Suppenmacaroni, Zucker, Farine, Provenceröhl und andere Oehle, Caffee, Comptoir- und Ladengeräthschaften, worunter auch Waage und Gewichte vorkommen, verauctioniret werden, bey

C. F. Schwahn, am Roßmarkt.

Bücher-Auction.

Auf Verfügung Eines Königl. Preuß. Stadtgerichts, sollen am 30sten d. M. und den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, Pladderin No. 125, die zum Nachlaß des verstorbenen Apotheckers Schultz gehörenden Bücher, an den Meistbietenden versteigert werden. Das Verzeichniß ist bey demselben gratis zu haben. Stettin den 12ten September 1811.

Roussel.

Bücher-Auction u. s. w.

Am Mittwoch den 2ten October, Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, wird in der Wohnung der Wittwe des Prediger Triest auf dem Jacobi-Kirchhofe Auction gehalten, über mehrere theologische und philosophische Bücher, einige Musikalien und verschiedenes Haus- und Küchengeräth; das Verzeichniß der Bücher und Musikalien ist täglich im Predigerhause einzusehen. Stettin den 25sten Septbr. 181[illegible]

Schiffsverkauf.

Den 30sten September c. Vormittags um 10 Uhr, soll in dem Hause des Kaufmann Herrn Eschricht in Swinemünde das daselbst liegende Galliasschiff die Freundschaft genannt, circa 50 Commerzlasten groß, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Preuß. Courant verkauft werden, und ist das Inventarium des Schiffs bey dem Herrn Eschricht nachzusehen.

Pferde-Auction zu Radewitz bey Pencun.

Am Montag den 7ten October dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Radewitz bey Pencun in Vorpommern und Schwedt, zehn Stück sehr starke große und fehlerfreye russische Pferde, welche wegen ihrer Größe und Dauer vorzüglich zu empfehlen sind, an den Meistbietenden in klingend Courant verkauft werden. Unter diesen Pferden sind 5 ganz egale schwarzbraune von 4 bis 5 Jahren, wovon das kleinste 5 Fuß 3 Zoll mißt, welche sehr gut zu Kutschpferden sich qualificiren. Kauflustige werden eingeladen, sich am bestimmten Tage in Radewitz einzufinden.

Zu verkaufen in Stettin.

Im Hause No. 723 am Roßmarkt stehen zwey hübsche schwarze Wagenpferde, 5 und 6 Jahr alt, und fehlerfrey, so wie auch ein schöner Petersburger Schlitten, fast ganz neu, zu verkaufen.

Alten Franzwein zu 12, 16 und 20 Gr., Graves zu 1 Rthlr., wie auch guten Medoc à 14 Gr. Courant in $\frac{1}{4}$. Bouteillen, bey

J. G. Bahr,
Mittwochstrasse No. 1068.

Es stehen 4 kleine dräterne Darrflacken zum Verkauf, so in einer kleinen Brauerey brauchbar, bey dem Nadlermeister Müller vor dem heil. Geistthor.

Russische Lichter und Lichtentalg, Mecklenburger Dauerbutter, Rigaer Reinhanf, Hanfheede, alle Sorten Fenster- und Tafelglas, $\frac{1}{4}$ Quartbouteillen und neue Petersburger Matten, so wie eine Parthey gebrauchte Säcke, bey

F. Werckmeister senior, in der Breitenstraße.

Aechtes Maroquin Sohlleder bey

L. G. Eckstein,
Breiten- und Kuhstraßen-Ecke No. 286.

Neue gute Citronen sind Dutzendweise zu einem billigen Preise in der Oderstraße No. 11 zu verkaufen.

Ein ganz neuer hollsteiner Wagen mit Gespann stehet zur Ausfuhr wie auch zur Reise zu vermiethen, worüber der Fuhrmann Kümmer auf der großen Lastadie im Hause No. 262 Nachweisung geben wird. Stettin den 16ten Septbr. 1811.

Häuserverkauf in Stettin.

Ein Haus in der besten Gegend der Stadt, worin seit langen Jahren Materialhandlung getrieben, und sehr leicht zur Brennerey einzurichten ist, stehet zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres ist in der Zeitungs-Expedition zu Stettin zu erfahren.

Ein Haus auf dem Klosterhofe, mit Garten, No. 1157, stehet zu verkaufen; nähere Auskunft giebt

C. F. Schwahn, am Roßmarkt.

Mein Wohnhaus in der Frauenstraße No. 893, imgleichen meinen Holzhof vor dem Ziegenthor, nebst den dazu gehörigen Gärten, Wiesen und Kohlpächterey, will ich aus freyer Hand verkaufen. Liebhaber können sich deshalb bey mir melden. Auch sind bey mir 2 schöne ganz fehlerfreye Wagenpferde zu verkaufen.

Ernst Haase.

Zu vermiethen in Stettin.

Eingetretener Umstände halber kann an einen einzelnen Bewohner, oder an eine stille Familie ein kleines bequemes Logis in der lebhaftesten Gegend der Stadt sogleich überlassen werden. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird darüber gefällig Auskunft geben. Stettin den 17. Septbr. 1811.

Bekanntmachungen.

Es wird ein Hauslehrer gesucht; das Nähere im Kunst- und Industrie-Magazin in Stettin.

Wir empfehlen uns mit gutem Weinessig à 2 Groschen $\frac{1}{16}$. pr. Quart.

Gebrüder Schröder,
Kuhstraße No. 288.

Mit feinem Jagdpulver und besten Flintensteinen empfiehlt sich

Carl Goldhagen.

L'on trouve à acheter chez Charles Goldhagen vis à vis la rue dite Schuhstrasse No. 626 de trés fine poudre pour la chasse, ainsi que des pièrres à fusil de meilleure qualité.

(Verlohren.) Es ist gestern Nachmittag auf dem Wege von hier nach Frauendorff, über die Grabowsche Wiese, eine papiermasche'ne Schnupftobacksdose verlohren gegangen, mit der Vignette einer Gesellschaft lachender Frauen. Dem Finder, welcher sie No. 543 grünen Paradeplatz abliefert, wird ein Douceur von Einen Thaler zwölf Groschen Courant zugesichert. Stettin den 21sten September 1811.